

Wissenschaft pur im Jahrtausendturm



Experimente aus dem „Guerickianum I“ zur langen Nacht der Wissenschaft 2017 im Jahrtausendturm.

Bereits zum 12. Mal beteiligte sich der Jahrtausendturm an der Langen Nacht der Wissenschaft in Magdeburg. Mit seiner beeindruckenden Technik- und Wissenschaftsausstellung über 6000 Jahre Menschheitsgeschichte ist für die Besucher Wissenschaft pur zu erleben. Der Turm steht als „science center“ bei der Wissensvermittlung in einer Reihe mit den führenden Forschungsbereichen der Magdeburger Lehr- und Unternehmensinstitutionen.

Weit über 500 Besucher nahmen unsere Experimente und Betreuungsangebote ab 18.00 Uhr bis Mitternacht an. Verantwortlich ist seit jeher für die Durchführung die Otto-von-Guericke-Gesellschaft mit ihren Turmmitarbeitern. Zusätzlich als Highlight wurden in diesem Jahr über Dr. Armbrüster aus dem Schülerexperimentierlabor Expe-

perimente zum Phänomen des Vakuums angeboten. Nico Schöndube hatte an diesen Exponaten alle Hände voll zu tun, um den riesigen Ansturm vor allem von begeisterten Kindern und Jugendlichen zu bewältigen.

Die Lange Nacht der Wissenschaft war auch in diesem Jahr für den Jahrtausendturm wieder ein großer Erfolg und wurde im Besucherinteresse von unseren Turmmitarbeitern mit Bravour gemeistert.

Aber auch in der laufenden Turmsaison haben wir bisher 30.000 Besucher im Turm zu verzeichnen – Eröffnung der Turmsaison erfolgte am 1. April.

Ein ausgezeichnetes Ergebnis bei wiederum nur minimaler Personalstärke zur Ausstellungs- und Besucherbetreuung.

Dr. Jürgen Zimmermann



Kindliche Neugierde beim Experimentieren mit Nico Schöndube.

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag.

Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten seit November 2016 bis heute:



den 90. Geburtstag

Frau Dr. Erehelga O'Swald-Treutler

den 85. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Wilhelm Guericke

den 80. Geburtstag

Frau Gisela Leihfeld
Frau Helga Busch
Herr Prof. Dr. Klaus Liebers

den 75. Geburtstag

Herr Dr. Adolf Armbrüster
Herr Hans-Jürgen Müller
Herr Prof. Dr. Johannes-Henrich Kirchner
Herr Prof. Yves Charnay
Herr Prof. Dr. Laszlo Kovacs
Herr Michael Howannitz
Herr Siegfried Brüggemann

den 70. Geburtstag

Frau Eveline Rösler

den 65. Geburtstag

Frau Christine Arendt
Herr Lutz Kahle
Frau Walburga Kattaneck
Herr Holger Schulze
Herr Prof. Dr. Eckehard Specht
Herr Ralf-Peter Weisheit

den 60. Geburtstag

Herr Jost Riecke
Herr Gerd Reinicke



IMPRESSUM

Herausgeber:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
Vorstand
Rötgerstraße 8
D-39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 56 28 05 20
Fax: (0391) 56 28 05 22
E-Mail: info@ovg-gesellschaft.de
Homepage: www.ovg-gesellschaft.de/

Redaktion/Layout/Satz/Druck:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.

Fotos: Guericke-Archiv

Auflage: 200

MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V. Magdeburg

- Jubiläumsausgabe -

JUNI 2017

Nr. 56



Über 25 Jahre kleine und große Experimente

Noch in der Zeit des geteilten Deutschlands, aber bei offener Grenze, hatten wir in unserer Partnerstadt Braunschweig den ersten für uns legendären großen Halbkugelversuch. Vor mehreren tausend Menschen war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

Im Rahmen der damaligen Euphorie schrieb die Bild-Zeitung einen Artikel aus gesamtdeutscher Sicht und im Ergebnis ging es mit Anfragen aus dem In- und Ausland los. So gingen wir drei Mal in kurzen Zeitabständen in die Niederlande. Dann kam die Schweiz mit der Ausstellung in Zürich zum Jubiläum der Eidgenossen. Der große Versuch zur Ausstellungseröffnung und viele Exponate von uns in dem zentralen Turm der Ausstellung. Die Ausstellung spielte in der Folge eine große Rolle zum Bau des Jahrtausendturms im Rahmen der BUGA 1999 in Magdeburg.

Von der Stadt und dem Land kamen zahlreiche Einsätze, so in alle Landeshauptstädte, zu Messen nach München, Hamburg und Stockholm.

Mit der Reise nach Schweden eröffnete sich ein großes Feld für die Guericke-Forschung und so bildeten sich Freundschaften

und Mitgliedschaften heraus, die bis heute bestehen.

Große Vorhaben waren für uns die Weltausstellung in Sevilla Spanien und Hannover, die Kulturhauptstadt Stockholm.

Das folgende Bild zeigt die Einsatzfelder im In- und Ausland. Mit den kleinen Experimenten, dem großen Halbkugelversuch, der Wanderausstellung und den Experimenten des Schülerlabors ging es in viele Länder Europas, sogar in die USA und natürlich in Deutschland. Die Einsätze sind nicht mehr zählbar aber alle haben das Ziel Otto von Guericke, die Stadt Magdeburg und unser Land tausenden Menschen bekannt und bewusst zu machen.

In einer Reihe von Filmprojekten des Fernsehens konnten wir uns im ZDF, der ARD, des MDR, in der BBC (Großbritannien), im französischen Fernsehen und im ORF (Österreich) und in vielen anderen darstellen.

Wir haben somit als Gesellschaft mit diesen Einsätzen Leistungen vollbracht, die Anerkennung und Bewunderung auslösten und die im Ergebnis der Gesellschaft den Titel „Ehrenbotschafter der Stadt“ einbrachten.

Dr. Manfred Tröger



Großer Halbkugelversuch in der Kulturhauptstadt Stockholm, 1998.

25 Jahre Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.

Am 12. Mai 1992 trafen sich Wissenschaftler, Repräsentanten der Stadt Magdeburg und andere Interessenten im Kulturhistorischen Museum der Stadt, um die Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg zu gründen. Über der Versammlung lag eine feierliche Aura. Der Oberbürgermeister der Stadt, der Rektor der Technischen Universität, der Direktor des Kulturhistorischen Museums und andere Persönlichkeiten hatten die erste Reihe besetzt. Mit Prof. Dr. Fritz Krafft aus Marburg hatte man einen namhaften Referenten gewonnen. Dabei waren vor allem Prof. Dr. Siegfried Kattaneck, der zum Vorsitzenden der neuen Gesellschaft gewählt worden ist, Dr. Manfred Tröger, der das Amt des Geschäftsführers übernahm, und Dr. Ditmar Schneider, dessen Wirken als wissenschaftlicher Experte der Gesellschaft damit begann.

Mit der Gründung erfüllte sich ein älterer Plan aus dem Magdeburg der Zeit der Weimarer Republik, eine Vereinigung, eine Gesellschaft oder ein Institut zur Erforschung und Pflege von Leben und Werk des großen Magdeburger Naturforschers und Bürgermeisters ins Leben zu rufen. In die ausgelegte Mitgliederliste der soeben gegründeten Otto-von-Guericke-Gesellschaft schrieb sich der nach der Friedlichen Revolution von 1989 erste demokratisch gewählte Oberbürgermeister Dr. Willi Polte ein. Die zweite Eintragung in die Mitgliederliste war die des Rektors der Technischen Universität „Otto von Guericke“, Prof. Dr. Tessmer. Beide Eintragungen deuteten auf den engen Zusammenhang zwischen der soeben gegründeten Gesellschaft, der Stadt und der Universität hin. Diese enge Allianz ist bis zur Gegenwart Grundlage der erfolgreichen Entwicklung der OvGG.

Von der Gründung an hat sich die Gesellschaft im Sinne Otto von Guericke als eine weltoffene und internationale verstanden. Eine eindrucksvolle Bilanz von wissenschaftlichen Publikationen, Tagungen, Vorträgen, Vorlesungen usw. kann nach 25 Jahren vorgelegt werden. Dazu zählen die 50. Guericke-Tage, die sich der Studienzeit Otto Gerickes widmen.

Fortsetzung auf Seite 2



Gründungsversammlung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft am 29. November 1991 im Gobelin-Saal des Kulturhistorischen Museums Magdeburg. Von links nach rechts: Prof. Kattaneck, Prof. Puhle, Dr. Polte, Prof. Teßmer, Prof. Krafft u. Herr Stehli. Foto: Ditmar Schneider.

Fortsetzung von Seite 1

Fast 200 Präsentationen des Großen Halbkugelversuches mit meistens 16 Pferden in aller Welt – darunter bei zwei Weltausstellungen – deuten auf die beträchtliche Öffentlichkeitswirksamkeit der Gesellschaft hin.

Die Gesellschaft und ihre Führung hat sich rasch als wichtiger Teil des geistigen und kulturellen „Gesichtes“ der Stadt Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt erwiesen. Ihre Repräsentanten waren nicht selten Initiatoren oder maßgeblich Betei-

ligte prägender Entwicklungen der Stadt und der Universität: des Jahrtausendturmes der Bundesgartenschau des Jahres 1999, des Wiederaufbaus der Johanniskirche, der musealen Präsentation von Leben und Werk Otto von Guericke, 1200 Jahre Ersterwähnung von Magdeburg, Traditionspflege der Universität u.a.m. Das alles hat dazu geführt, dass die Gesellschaft wiederholt zum „Ehrenbotschafter der Stadt Magdeburg“ ernannt worden ist.

Eine gute Entscheidung war es, neben die Gesellschaft die Otto-von-Guericke-Stiftung zu gründen. An deren Spitze

steht seit ihrer Gründung Dr. Manfred Tröger, langjähriger und erfolgreicher Geschäftsführer unserer Gesellschaft. Die gute Entwicklung der Stiftung bildet eine entscheidende Bedingung für ein erfolgreiches Wirken der Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft.

Am 25. Jahrestag der Gründung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft zeichnet sich eine eindrucksvolle Bilanz ab, welche eine tragfähige Grundlage für die weitere Entwicklung darstellt.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Eine lustige Episode aus der Welt der Guericke-Experimente

Im Guericke-Zentrum/ Lukasklause gibt es verschiedenste Veranstaltungen, so auch immer wieder festliche Zusammenkünfte mit Damen und Herren zu den unterschiedlichsten Anlässen. Meistens gehört eine Führung mit Experimenten dazu. So geschehen versammelten sich die Herrschaften im historischen Foyer und alle halten ein Glas mit Rotwein in der Hand und schauten interessiert auf das Experimentieren.

Ein besonderes Experiment ist immer wieder der Implosionsversuch: Eine große Büchse (Halberstädter Würstchen) wird



Ein freundliches Prost! Von links nach rechts: Frau Ratzel, Dr. Tröger, Prof. Kattaneck.

evakuiert und der Luftdruck lässt die Büchse mit einem lauten Knall nach innen zerbersten. Im Ergebnis des Experimentes haben plötzlich einige Herrschaften rote Spritzer auf der Kleidung, denn die Damen und Herren waren vom Knall so erschrocken, dass der Rotwein die Gläser unfreiwillig verließ.

Fazit: Bei ähnlichen Veranstaltungen gibt es beim Experimentieren kein Glas mehr in die Hand, allenfalls anschließend!

Dr. Manfred Tröger



Herr Gottschalk: Besuch von der Leibniz-Gesellschaft und Schimank-Stiftung aus Hamburg/Hannover.



Aerometrie: Attikafigur auf dem Schloß Ludwigslust. Foto: Dr. Schneider.



Dorothea von Guericke alias Frau Unewski und Meister Unewski.

In einem Brief des veranstaltenden Fördervereins Schloss Ludwigslust schreibt der Vorsitzenden Dr. Hempelmann: ... wir dürfen wohl zufrieden auf ein farbenfrohes, rundum schönes, lehrreiches Barockfest zurückblicken. Die Magdeburger; so das viel-

fache Echo, haben ganz entscheidend dazu beigetragen. Dafür möchten wir Ihnen recht herzlich danken! Und wir würden uns freuen, wenn wir Sie im nächsten Jahr wieder in unser Festprogramm einbinden könnten, vielleicht mit neuen oder abgewandelten Experimenten...

Zu diesen erfolgreichen Versuchen und Gesprächen mit anderen Vereinen, und nur solche waren vertreten, waren auch die Vorstandsmitglieder Prof. Tullner und Frau Haese angereist.

Dr. Ditmar Schneider

Das Guericke-Zentrum ist seit Mai 2017 Eigentum der Otto-von-Guericke-Stiftung

Die Landeshauptstadt bekundete über den Oberbürgermeister bereits vor Jahren das Guericke-Zentrum als Zustiftung der Stadt in den Besitz der Stiftung zu überführen. Monate des Verhandeln mit Behörden der Stadt führten dann mit Zustimmung des Stadtrates dazu, dass im März 2017 der Notarvertrag von den Parteien unterschrieben werden konnte.

Im Rahmen einer Feierstunde am 11. Mai 2017 wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper die Urkunde über den Besitzerwechsel übergeben.

Die Landeshauptstadt überträgt damit das Grundstück Schleinufer 1 mit dem Guericke-Zentrum (Lukasklause nebst Neubau) an die Otto-von-Guericke-Stiftung. Diese Zustiftung erfolgt zum Zweck der Pflege des Erbes Otto von Guericke und zur Erforschung seines Lebens und Wirkens sowie deren Bedeutung und Wirkung für Magdeburg. Derzeit befinden sich im Guericke-Zentrum das Guericke-Museum, das Schülerlabor „Guerickianum“ sowie Veranstaltungsräume für Tagungen und Schülerprojekte.

Die Otto-von-Guericke-Stiftung ist nun Eigentümerin des Hauses, in dem sie und die Otto-von-Guericke-Gesellschaft bereits seit über 20 Jahre aktiv sind.



Durch den Oberbürgermeister Dr. Trümper überreichte Zustiftungsurkunde.

Das Stiftungskapital erhöht sich mit der Zustiftung um einen Buchwert von über 500.000 Euro. Im Gegenzug hat die Stiftung künftig für alle anfallenden Kosten die Verpflichtung und Verantwortung übernommen. Die Stiftung leistet zusammen

mit der Guericke-Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zum Bewusst- und Bekanntmachen Otto von Guericke in Deutschland und der Welt.

Dr. Manfred Tröger

Otto auf dem 21. Barock-Fest in Ludwigslust

In meiner alten und neuen Heimat entdeckte ich nicht ganz zufällig auf dem ab 1772 gebauten und heute mit großen Mühen restaurierten Schloss Ludwigslust eine Attikafigur mit den Magdeburger Halbkugeln. Die Aerometrie, besser wohl Aerostatik, hält sie seit fast 250 Jahren in der Hand und versucht die evakuierten Halbkugeln zu trennen, was bis heute nicht gelingt.

Was lag da näher als unseren Kleinen Magdeburger Versuche nach Ludwigslust zu bringen. Erste Kontakte waren nicht sehr erfolgreich, da die Mecklenburger etwas skeptisch waren, aber die mecklenburgische Ausdauer und die Unterstützung aus Magdeburg haben sich gelohnt. Zum bunten Treiben des 21. Barock-Fest hinter dem Schloss vor dem großen Schlosspark, in dem Gewandete, Tänzer, Fechter, Schauspieler, Sänger, Puppenspieler, Kanoniere und manch andere aus Potsdam, Hamburg, Petersburg und vielen anderen Städten Deutschlands, besonders Residenzstädten zusammentrafen, befand sich nun auch Otto von Guericke, alias Dr. Schneider, seine Frau Dorothea, alias Frau Unewski und Meister Unewski, um zu zeigen was Vakuum ist.

Mit vielen Artikeln in der Landes-, Kreis- und Stadtpresse wurden die Magdeburger angekündigt. Am 21. Mai führ-



Kleiner Halbkugelversuch vor 100 Zuschauern.

ten Otto, seine Frau und Meister Unewski dreimal in etwa 30 Minuten die Vakuumpumpe, den Versuch mit dem Knitterbehälter, die Implosion und das Tauziehen mit den Kleinen Magdeburger Halbkugeln vor. Unter dem Motto: Drum bilde er sich, wenn er wer sein will! unternahmen dann jeweils 20 aktive Zuschauer Kinder, Frau-

en und starke aber träge mecklenburgische Männer den Versuch die Halbkugeln nach und nach zu trennen und den Luftdruck zu überwinden. Die jeweils etwa 100 interessierten Zuschauer feuerten an und geben Ihren Beifall, wenn mehr als 20 immer stärker zerrende Personen ihr Ziel erreichten.



Gruppenfoto der Gewandeten vor dem Ludwigsluster Schloß. Otto: Dritter von links. Foto: Förderverein Schloss Ludwigslust e.V.

25 Jahre wissenschaftliche Exkursionen

Die wissenschaftlichen Exkursionen haben seit Anbeginn einen nicht unbedeutenden Raum im Leben unserer Gesellschaft eingenommen. Die Idee zu den Exkursionen wurde von unserem Gründungsmitglied Stephen Gerhard Stehli entwickelt und mit seiner touristischen Erfahrung hat er als Inspirator, Organisator und Reiseleiter in all den Jahren die Großen Exkursionen entscheidend geprägt. Von großem Wert waren immer die Anregungen aus der Mitgliedschaft sowie die ergänzenden Zuarbeiten und Beiträge der mitreisenden Mitglieder. Die hochrangigen europaweiten Kontakte, Begegnungen und das Auftreten als Gesellschaft, welche dem Erbe des größten Sohn der Stadt Magdeburg verpflichtet ist, hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass die Stadtverordnetenversammlung uns den Titel „Ehrenbotschafter der Stadt Magdeburg“ verliehen hat.

Die Idee für die ersten Exkursionen war, auf den Spuren Otto von Guericke zu wandeln. Im Laufe der Zeit wurde der Blick erweitert um zu erfahren und zu verstehen, in welchem geschichtlichen Umfeld von Guericke Entwicklung stattgefunden hat und was aus seinem Wirken und seinen Erkenntnissen geworden ist.

Nicht von ungefähr führte die erste Tour 1993 nach Regensburg. Nach einem Viertel Jahrhundert schien es angezeigt, diese Reise mit ergänzenden Inhalten nun nachzuempfinden. Mit Prof. Mathias Tull-

Jahrgang	Jahr	Reiseziel/Thema
01.	1993	Regensburg
02.	1994	Würzburg
03.	1995	Hamburg
04.	1996	Leiden-Den Haag
05.	1997	Nürnberg
06.	1998	Wien
07.	1999	Prag
08.	2000	Stockholm-Uppsala
09.	2001	Amiens-Picardie
10.	2002	Hamburg-Elbeschiffahrt-Magdeburg
11.	2003	Rom
12.	2004	Augsburg
13.	2005	Paris
14.	2006	Breslau-Görlitz-Bautzen
15.	2007	London (Isaac Newton)
16.	2008	Kopenhagen (Tycho Brahe / Ole Römer)
17.	2009	Toskana (Galileo Galilei)
18.	2010	Thorn-Danzig-Frauenburg (Nikolaus Kopernikus)
19.	2011	Loire (da Vinci, Descartes)
20.	2012	Luxemburg, Mosel (Cusanus)
21.	2013	Krakau (Nikolaus Kopernikus)
22.	2014	zum Bodensee (Kepler, Konstanzer Konzil, ...)
23.	2015	Verona, Ravenna, Ferrara,...
24.	2016	Flandern
25.	2017	Pappenheim & Regensburg
25.	2017	Moskau - Sternenstädtchen - Goldener Ring

Übersicht der Großen Exkursionen der Otto-von-Guericke-Gesellschaft.

ner, Ulrich Arendt, Adelheid Guericke, Martin Wiehle und Eveline Rösler gingen auch fünf Mitglieder vom 24. – 26. April 2017 mit auf Reisen, die schon an der ersten Exkursion teilgenommen hatten. Ein kurzweiliges Reiseprogramm versprach Abwechslung und auch für die „Wiederholer“ einige neue Ziele und Sichten. So war der erste Programmpunkt neu: der Besuch

von Pappenheim, schließlich wollten wir Magdeburger endlich den Pappenheimern einen Gegenbesuch abstatten - einen friedlichen! Wir „erstürmten“ die Burg oberhalb der Altmühlschleife – ob der Burgherr Albrecht Graf von und zu Egloffstein wohl vorsorglich nach Berlin verreiste? Von der Burgführerin Brigitte Dorn wurden wir sehr sachkundig über die Vergangenheit



Kranzniederlegung in der Walhalla.

der Burg und der Burgherren sowie die Gegenwart informiert. Beim anschließenden kurzen Empfang durch den Bürgermeister Uwe Sinn überbrachten wir auch die Grüße unserer Stadt.

Nach schöner Fahrt durch das Tal der Altmühl erreichten wir Regensburg. Im Sterbehaus von Johannes Kepler brachte uns Matthias Freitag auf ganz besondere Art die Persönlichkeit des Mathematikers und Astronomen nahe und für diejenigen, die während unserer Exkursion 2014 bereits das Keplers Geburtshaus mit besucht haben, war das eine interessante Auffrischung und Ergänzung.

An den beiden nachfolgenden Tagen hat uns die Stadtführerin Eleonore Jancsik interessante Einblicke in die geschichtliche Entwicklung der Stadt Regensburg gegeben. Natürlich standen wir auch auf der Steineren Brücke, über die auch Otto von Guericke nach Regensburg kam.

Im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses empfing uns Bürgermeister Jürgen Huber. Nach seinen Begrüßungsworten und einem sehr angenehmen Gedankenaustausch gab es von uns eine Einladung zum Besuch unserer schönen Stadt. In die-



Empfang des Bürgermeisters von Regensburg, Jürgen Huber.

ser ehrwürdigen Umgebung spürte man förmlich den Atem der Geschichte. Welche Gespräche sind wohl hier geführt, welche Entscheidungen getroffen worden, die ent-

scheidend Einfluss auf die Geschehnisse der Völker hatten? Anschließend ging es weiter mit der „Geschichtsstunde“: Wir besichtigten den Reichssaal im Alten Rathaus, Sitzungsort des Immerwährenden Reichstages und wir bekamen eine Vorstellung über die Funktionsweise dieser Institution und wie schwer es von Guericke hatte, seine Ziele zu erreichen.

Zum Abschluss der Exkursion stand der Besuch der Walhalla auf dem Programm. Während der Schiffsfahrt von Regensburg dorthin stellte uns unser Mitglied Martin Wiehle die Persönlichkeiten aus Sachsen-Anhalt vor, die einen Platz in der Ruhmeshalle gefunden haben. An Otto von Guericke haben wir ihm zu Ehren ein Gesteck niedergelegt und Adelheid Guericke gab uns Dona Nobis Pacem zu Gehör – ein wahrlich krönender Abschluss einer gelungenen Exkursion.

Gert Schmidtke



Ehrwürdige Umgebung von Regensburg.

Besuch aus Vietnam



Überraschender Besuch aus Hanoi: Prof. D.Sc.M.T.Nguyen, Präsident der Vietnam Association of Chemical Engineering, gemeinsam mit unserem Vorsitzenden.

Kleine Guericke Exkursion führte in die Leibnizstadt Hannover

Auf den 49. Guericke-Tagen im November 2016 drehte sich alles um Gottfried Wilhelm Leibniz, dem großen Philosophen, Naturforscher und Mathematiker aus Anlass seines 300. Todestages. Zum Abschluss dieser Tage führte am 20. November die Kleine Guericke Exkursion nach Hannover, seiner langjährigen Wirkungsstätte. Erste Station war der Besuch der Ausstellung „Leibniz in bester Gesellschaft“ im Neuen Rathaus. Auf zahlreichen Tafeln werden wichtige Stationen und Korrespondenzen seines Lebens und Wirkens in der damaligen Residenzstadt dargelegt. Mittels Hörbox und Film wird Leibniz Leben lebendig. Frau Dr. Charlotte Wahl von der Forschungsstelle



Vortrag Professor Dr. Erwin Stein, Leibniz-Universität.



Professor Dr. Erwin Stein, Leibniz-Universität, erläutert die legendäre Rechenmaschine.

Stein, ein Experte par excellence in Sachen Leibniz brachte dessen Forschungen und Ergebnisse auf so vielen Gebieten regelrecht zum Leuchten. Auch die folgenden Vorführungen des vielfach geehrten und hochbetagten Wissenschaftler Professor Stein an Modellen der von Leibniz erdachten genial zu nennenden Rechenmaschinen verblüfften selbst die Fachleute unter den Exkursionsteilnehmern.

Kein Wunder, dass wegen Zeitverzug das vorgesehene Programm ein wenig reduziert werden mußte.

Abschluss der Exkursion war der Besuch der Grabstätte von Gottfried Wilhelm Leibniz in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis. Hier war Frau Dr. Nora Gädeke, Vorstandsmitglied der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft

Hannover, unsere Begleiterin. Der Vorsitzende der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg, Professor Dr. Mathias Tullner, legte ein Blumengebinde nieder. Er hob in seinen Worten als Merkmal der beiden Gelehrten das rastlose Streben nach neuen Erkenntnissen hervor. Das würde heute in der engen Verbundenheit der Otto von Guericke Gesellschaft Magdeburg mit Hannovers Universalgelehrten zum Ausdruck kommen.

Übrigens ließ sich unser bewährter Reiseorganisator Gert Schmidtke auf der Hin- und Rückfahrt nicht nehmen, die Teilnehmer beim Knabbern der berühmten Leibniz-Kekse aus Hannover auf das Exkursionsprogramm erwartungsvoll und „würdig“ einzustimmen ...

Heinz-Dieter Krüger

Hannover der Göttinger Akademie der Wissenschaften und Leibniz-Bibliothek Hannover war unsere fachkundige Begleiterin. Sie gab zu jeder Frage der Teilnehmer detaillierte Auskunft.

Der folgende Spaziergang führte zum Leibnizhaus am Holzmarkt. Dieses Haus ist eine originalgetreue Rekonstruktion aus den 1980er Jahren des Patrizierhauses, in dem der Universalgelehrte einst wohnte. Das war allerdings an einem anderen Ort - in der Schmiedestraße 10. Dieses Haus wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Leibniz war dort 1698 mit der Kurfürstlichen Bibliothek eingezogen. Im ersten Geschoss des Vorhauses starb er am 14. November 1716 mit 70 Jahren.

Nach der Mittagspause ging es zur Leibniz Universität, wo uns Professor Dr. Erwin Stein von der Universität zur Führung der Leibniz-Ausstellung im Haus erwartete. Seine ausführlichen und mit soviel Leidenschaft dargelegten wissenschaftlichen Erkenntnisse über das Wirken von Leibniz schlug alle in seinen Bann. Professor



Kranzniederlegung durch Frau Dr. Gädeke und Herrn Prof. Tullner.